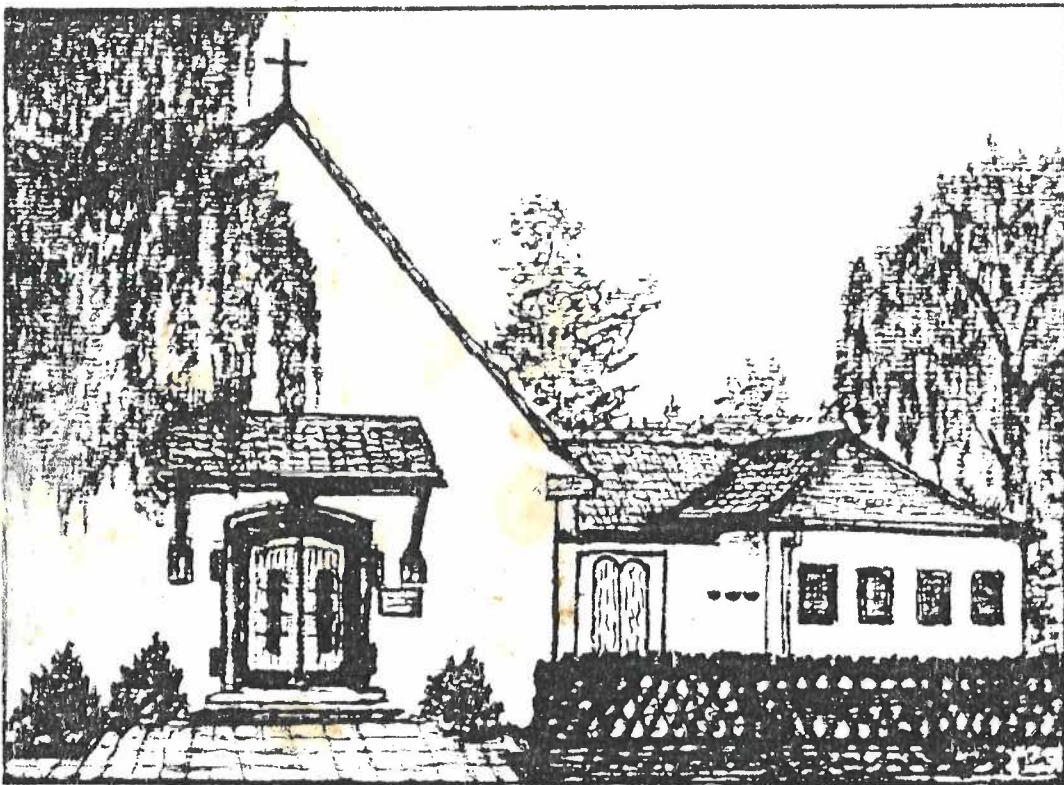
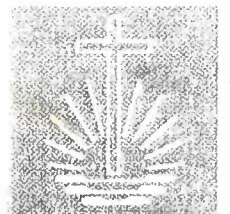


Chronik 1952 - 2002



Gemeinde Bad Rothenfelde

Neuapostolische Kirche



Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

B 006

Inhalt

Inhalt	3
Grußwort von Bezirksapostel Engelauf	5
Das Salz in der Suppe...	6
Wie alles begann ...	7
Ein Haus wird gebaut	12
Die Segensträger	16
Die Amtsträger für die Gemeinde Bad Rothenfelde	18
Familienereignisse	22
Taufen	22
Grüne Hochzeiten	22
Silberne Hochzeiten	23
Goldene Hochzeiten	23
Diamantene Hochzeit	23
Hoher Besuch	24
Hochzeiten und Segenshandlungen	26
Musikalische Arbeit	30
Die Jugend	32
Kinder	35
Gemeinsame Aktionen : Wandern 1985	37
Gemeindefeste 1995 und 1996	38
Weihnachtsfeier	39
Die Amtsbrüder gestern (soweit die Portraits zu finden waren)	40
Amtsbrüder heute	41
Die Gemeinde Bad Rothenfelde heute	42
Quellenverzeichnis	43

Grußwort von Bezirksapostel Engelauf

Bielefeld , den 2. Juli 2002



Ihr lieben Geschwister der Gemeinde Bad Rothenfelde,

zum Jubiläum des Bezugs eurer Kirche vor 50 Jahren
übermittle ich die herzlichsten Segenswünsche!

Ich erinnere mich noch gut des Einweihungsgottesdienstes durch unseren damaligen Bezirksapostel Walter Schmidt. Zuerst waren wir beim Betreten des Gotteshauses sehr überrascht, einen schwarz glänzenden Altar zu sehen. Doch schon in der ersten Stunde wurde er durch das weiße Gnadentuch der Liebe Christi gedeckt. Ein Symbol, dass alles Dunkle dieser Zeit, welches dort abgelegt wird, in Sorgen, Ängsten und Nöten, eine Wandlung zum Licht und Heil der Seele durch die Liebe und Gnade Gottes erfährt.

Zu der Zeit konnte ich nicht ahnen, dass ich für eine Weile, vom 5.12.1959 bis zum 1. Mai 1960 dort als Vorsteher und später in weiteren Amtsaufträgen dienen durfte. Der Ruf zum Vorsteher erfolgte in „meiner Abwesenheit“. Am Abend kam dann der damalige Evangelist Sieveke aus Lemgo bei mir vorbei und „gratulierte“ zu meiner großen Überraschung zum Vorsteher von Bad Rothenfelde.

Aus dem Erleben heraus kann ich sagen: Wenn auch manches im Augenblick wie ein Berg vor einem steht, geht man es im Glauben, Vertrauen und mit Freude an, kommt man aus dem Tal heraus von einem Höhepunkt zum anderen, bis das herrliche Ziel erreicht ist. Vieles Schönes wurde in den durchlebten 50 Jahren erfahren.

Als ich um diese Niederschrift gebeten wurde und den Herrn um ein Wort für die Geschwister und mich bat, legte er die Worte des Apostels Paulus vor das Glaubensauge :

„ ...und ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.“ (Phil.1,6)

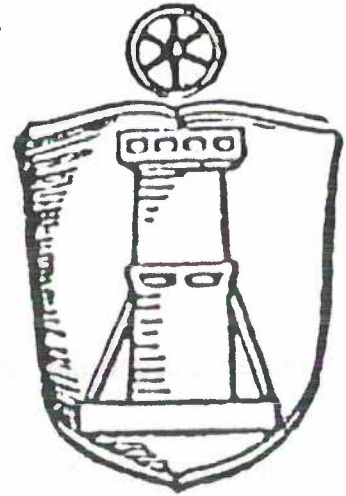
Diese selige Hoffnung steht auch in uns allen. So wir treu bleiben in der Nachfolge,, wird der himmlische Vater das vor Grundlegung der Welt begonnene Werk in unserer Erwählung vollenden auf den Tag seines Sohnes Jesu.

Euer Mitbruder in dem Herrn,

Hermann Engelauf

Das Salz in der Suppe...

Das heute so preiswerte und in Massen vorhandene Salz war einst äußerst kostbar. Wer keines besaß, musste es teuer aus anderen Gebieten importieren. Als 1724 die erste ergiebige Solequelle entdeckt wurde, gab es nur Felder und einige Höfe in den Gemarkungen Erpen und Aschendorf. Das sollte sich bald ändern. Das Geschäft mit dem „Weißen Gold“ dem Salz florierte bestens. Der Salinenbetrieb bot Arbeitsplätze und die Salzsieder, Verwalter, Fuhrleute bauten sich hier ihre Häuser. Zunächst war die Salzproduktion auf das Areal des heutigen Konzertgartens konzentriert. Nach dem Bau



des Alten Gradierwerkes wurde auch das Siedehaus zu klein. Das neue Betriebsgelände mit großen Siedehäusern wurde auf dem Platz errichtet, wo nun die Klinik im Kurpark ihren Standort hat. Die Blütezeit des Salinenbetriebes war sicherlich Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts und wurde langsam und stetig von einem anderen Wirtschaftszweig abgelöst. 1826

entdeckte man die Heilkraft der Sole zur Linderung unterschiedlichster Erkrankungen, insbesondere der Skoliose – einer weit verbreiteten Kinderkrankheit. Parallel zum Siedebetrieb entwickelte sich das Kurwesen. Rothenfelde wurde zum Anziehungspunkt für Erholungssuchende. Um die Jahrhundertwende war der Bau eines großen Kurmittelhauses geplant und wurde 1906 beendet. Zwischen den beiden Weltkriegen sowie bis in die 70-er hatte sich Bad Rothenfelde einen Namen als Kinderkurort gemacht. Heute ist Bad Rothenfelde ein moderner Kur- und Erholungsort mit unterschiedlichsten Übernachtungs- und Freizeitangeboten sowie ein bekannter Standort für 9 Fachkliniken.



Wie alles begann ...

Unter den vielen Heimatvertriebenen und Ausgebombten des letzten Krieges waren auch neuapostolische Glaubensgeschwister. Viele kamen aus Ostpreußen und Mecklenburg. Etliche kamen nach Bad Rothenfelde und in die Umgebung des Kurortes. Sie hatten zwar ihre Heimat, Hab und Gut verloren, aber nicht ihren lebendigen Glauben. Denn "Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet." (Apostelgeschichte 2, 42).



Neuapostolische Glaubensgeschwister nach dem 2. Weltkrieg in Bad Rothenfelde

Sie nahmen in den Jahren 1946/47 untereinander Kontakt auf und fanden Anschluss an die Gemeinde Quelle bei Bielefeld und wurden von dort durch den Vorsteher Wilhelm Buschkamp betreut. Die Queller Brüder machten sich oft des Morgens mit dem Zug nach Bad Rothenfelde auf, ihre Fahrräder hatten sie mitgenommen, um dann die Geschwister zu besuchen, die oft auf weit entlegenen Bauernhöfen armselige Unterkunft gefunden hatten. Die Brüder berichteten, dass es dennoch eine sehr schöne Zeit war. Zu der Seelsorge trat auch die Sorge um das natürliche Wohl der Geschwister. Die Not war oftmals groß. Viele Spenden der Queller Geschwister wurden nach Bad Rothenfelde gebracht, um die größte Not zu lindern. Der Wunsch nach einer Versammlungsstätte in Bad Rothenfelde erfüllte sich am 8. Mai 1948, als der erste

Gottesdienst in der Volksschule Bad Rothenfelde gehalten wurde. Der Anfang war gemacht.

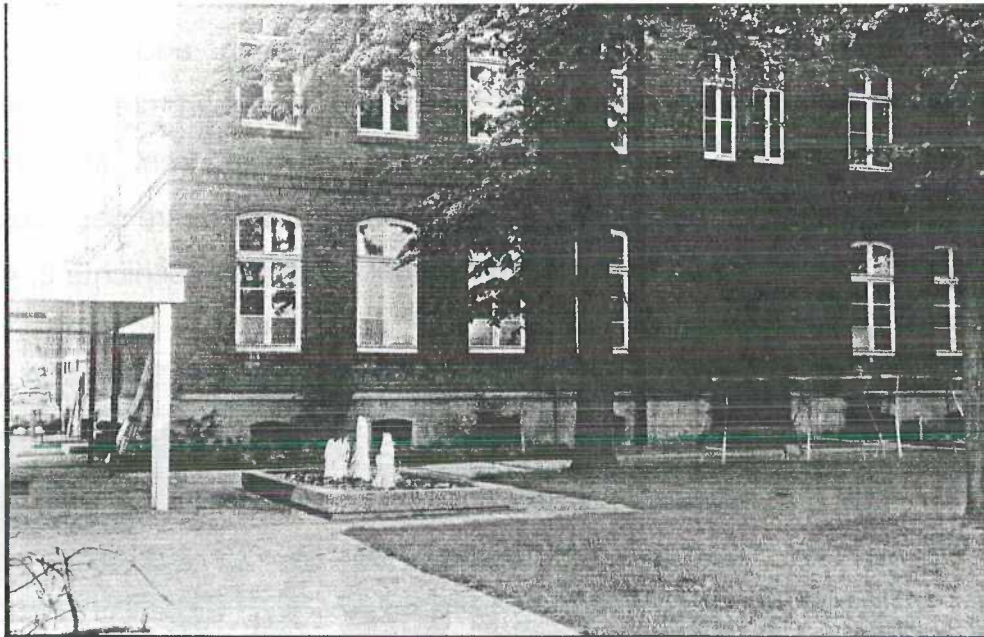


Abb. 1 Volksschule

Aber auch im Nachbarort Hankenberge bestand zu diesem Zeitpunkt schon eine kleine neuapostolische Gemeinde. Seit Ende der zwanziger Jahre fanden zunächst im Hause der Familie Plogmann, später in einem Zimmer auf einem Bauernhof der Familie Meyer in Hankenberge Gottesdienste statt.



Abb. 2 Haus Plogmann



Abb. 3 Bauernhof Meyer

Diese kleine neuapostolische Gemeinde von ca. 30 Geschwistern gehörte zum Bezirk Osnabrück und wurde von dort betreut. Als Vorsteher diente der Priester August Meyer. Als im Juli 1949 das Gastrecht in der Volksschule ablief, fand man in der Gaststätte "Zur Quelle" in Erpen einen neuen Versammlungsraum.

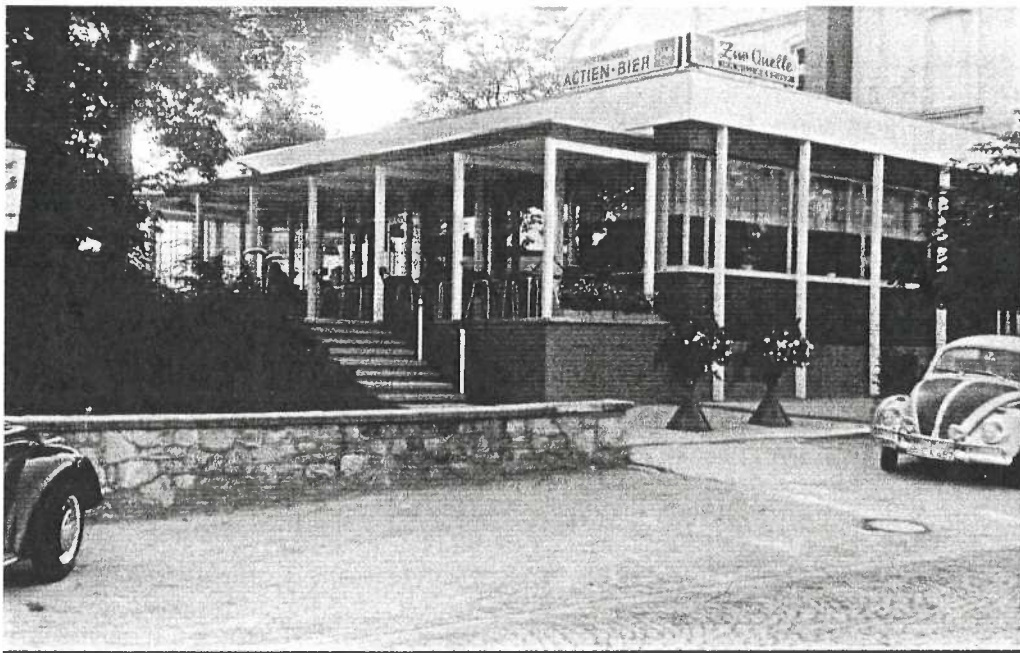


Abb. 4 Gaststätte zur Quelle

Dort wurden bis Pfingsten 1951 Gottesdienste gehalten. Danach diente eine alte Schmiede an der Frankfurter Straße, die heute nicht mehr steht, als behelfsmäßige Versammlungsstätte.



Abb. 5 Alte Schmiede

Mittlerweile bemühte man sich um einen Bauplatz, um der aufstrebenden Gemeinde mit ihrem Zuwachs aus Bad Rothenfelde, Dissen, Hilter und den kleineren Landgemeinden eine eigene Kirche zu bauen. Durch Vermittlung des Architekten Werner Rehage, der mit dem Bau des Kirchengebäudes beauftragt worden war, konnte ein Grundstück von der Klosterkammer an der Eschstrasse erworben werden. Der Vorsteher von Hankenberge erhielt vom Bezirksältesten Niehaus aus Quelle den Auftrag, sich das angebotene Grundstück einmal anzusehen. Zusammen mit dem späteren Priester Hubert Meier tat er das. Dieser berichtet, dass sie dort einen Mann trafen, der bisher das Grundstück gepachtet und bearbeitet hatte. Dieser war sehr erbost darüber, dass ihm der Acker weggenommen und dieses Grundstück bebaut werden sollte, noch dazu mit einer Kirche, die niemand kannte. Auch die ortsansässigen Jäger waren wenig begeistert und erhoben im Ortsrat Einspruch. Weil die Kirche in der Nähe eines Waldes gebaut werden sollte, befürchteten sie, dass das Wild vergrämt würde. Das Grundstück lag damals weit außerhalb des Ortes, mitten in einem Lupinenfeld. Der damalige Bezirksapostel Schmidt hatte sich persönlich dafür entschieden. Er wusste wohl, dass in wenigen Jahren dort viele Häuser entstehen würden. Tatsächlich hat die Kirche heute viele Nachbarn und so entstand an der Eschstraße das Gotteshaus.

Die kleine neue Gemeinde Bad Rothenfelde hatte regen Zuwachs. Die Gemeinde Hankenberge wurde dem Bezirk Bielefeld zugewiesen und besuchte am Sonntag vormittags die Gottesdienste in Bad Rothenfelde, nachmittags fand für sie in

Hankenberge Gottesdienst statt. Abends traf man sich in Hankenberge zur Chorprobe. In den Gemeinden hatte so gut wie niemand ein Auto, alle Wege wurden entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigt bei Wind und Wetter in großer Freudigkeit.



Später konnte der Bruder Romahn sonntags einen Bus organisieren. Geschwister, die schon einen weiten Fußweg hinter sich hatten, konnten für wenig Geld am Meller Kreuz in Dissen einsteigen und bis Rothenfelde und auch wieder zurück fahren. Das ermöglichte manchen Geschwistern, überhaupt am Gottesdienst teilzunehmen und ihren Verpflichtungen auf den Bauernhöfen trotzdem nachzukommen.



Die Gemeinde Hankenberge verlor 1958 ihren Versammlungsort bei der Familie Meyer, die das Zimmer selber brauchte, und versammelte sich jetzt in einem kleinen ehemaligen Pumpenhäuschen. Im Nachbarort Wellendorf gab es damals noch eine Kohlenzeche, in der Kohle abgebaut

wurde. Das Pumpwerk hatte das Wasser aus den Kohleschächten beseitigt, war nun aber stillgelegt. Wegen der großen Wohnungsnot waren dort die Geschwister Petrat untergebracht. Bei ihnen wurden nun Gottesdienste abgehalten. Um die Geschwister zu erfreuen, besuchte der Musikchor aus dem Bezirk Bielefeld an den Sonntagen nachmittags die umliegenden Gemeinden. Sie kamen mit dem Zug und marschierten dann zu Fuß mit Musik nach Hankenberge.



Um 1960 kamen dann die Hankenberger entgültig nach Bad Rothenfelde. Wegen der schwierigen Wege und des

Wachstums wurde schon bald eine Außenstelle in Versmold in einer Schule gegründet. Bis 1984 versorgte die Gemeinde Bad Rothenfelde durch ihren Vorsteher, durch Brüder, die vor dem Gottesdienst den Klassenraum feierlich herrichteten, hinterher wieder aufräumten, die Geschwister besuchten und durch allsonntägliche Abordnung eines kleinen Chores diese kleine Schar mit. 1984 entwickelte sich daraus die heutige Gemeinde Versmold. - Und viele Bad Rothenfelder Sänger behaupten noch heute, sie hätten durch Versmold das feste Singen in ihrer Stimme gelernt. -

Da es trotzdem zu eng in Bad Rothenfelde wurde und viele Gemeindemitglieder in Dissen wohnten, wurden ab Februar 1984 auch in Dissen in einem Raum im Haus des Deutschen Roten Kreuzes Gottesdienste abgehalten. Der Bezirksapostel Engelauf ließ 1987 dort in der Mühlenstrasse ein eigenes, neues Kirchengebäude bauen. 84 Geschwister gab die Gemeinde Bad Rothenfelde 1984 an die neue Gemeinde Dissen ab.

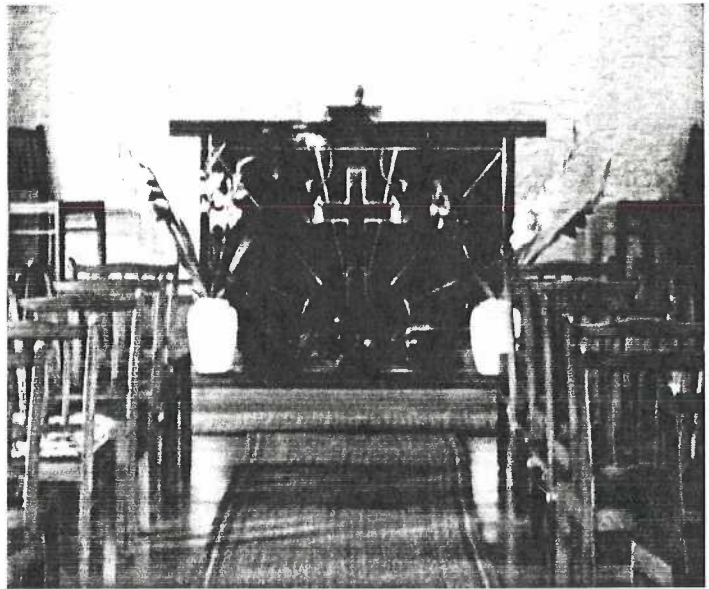
Ein Haus wird gebaut



Abb. 6 Die neue Kirche an der Eschstrasse 1952

Nachdem man 1951 das passende Grundstück gefunden hatte, ging bald alles Schlag auf Schlag. Am Sonnabend traf sich alles und es ging auf den „Acker“, der einmal ein Garten werden sollte. Dazu gesellten sich selbstverständlich viele Brüder aus Quelle, die sich dazu extra einen Bus gemietet hatten, um mitzuhelfen. Eine mühsame Arbeit ,

die aber Erfolg hatte. Nebenbei wurde auch ausgeschachtet und am Kirchenbau unter der Leitung des Architekten Rehage gearbeitet. Es gab damals noch keine Straße vor dem Haupteingang, ein breiter Kiesweg führte zum Pagenkamp. Autos gab es damals nur eins oder zwei, ein Parkplatz war also nicht nötig, wohl aber ein großer Fahrradständer. Als der Rohbau



fertig war, ging es an die Inneneinrichtung. Auf besonderen Wunsch des Bezirksapostels Schmidt wurde ein schwarzer Altar angefertigt, wie „aus Ebenholz“.

Dieser Altar wurde in einer benachbarten Tischlerei gebaut und am Tag vor der Einweihung von Queller Brüdern auf den Schultern in das Kirchengebäude getragen und an seinen Platz gesetzt. Danach versammelten sich alle davor und sangen im Männerchor das Lied: „Wie fein und lieblich, wenn unter Brüdern und Schwestern die Eintracht wohnt.“ Alle waren damals von einer großen Freude erfüllt. Das Gotteshaus wurde rechtzeitig zur Einweihung fertig. Der schwarze Altar war für viele etwas ganz besonderes, etwas wertvolles. Bei der Einweihung sagte der Bezirksapostel Schmidt: „Möge er immer dort bleiben.“ Diesen Altar gab es noch bis 1995. Das heißt es gibt ihn noch heute. Nur - Apostel Skielka ließ ihn verstecken. Ein neues Kleid in einem freundlichen rotbraunen Holzton, passend zu den anderen Hölzern in der Kirche, überdeckt ihn. - Aber er ist noch da!

Am 8. August 1952 wurde durch den damaligen Bezirksapostel Walter Schmidt das Gebäude seiner Bestimmung übergeben. Als Textwort des Einweihungsgottesdienstes diente Jeremia 1, 11-12:

"Und es geschah des HERRN Wort zu mir: Jeremia, was siehst du? Ich sprach: Ich sehe einen erwachenden Zweig. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wachen über meinem Wort, daß ich's tue."



Abb. 7 Geschwister aus Bad Rothenfelde um 1950

Im Laufe der Zeit wuchsen nicht nur die Gemeinde, sondern auch die Anforderungen. 1975 wurden deshalb ein Jugendraum, eine größere Garderobe, sowie die notwendigen sanitären Anlagen angebaut. Jugendstunden, Religionsunterricht und Sonntagschule konnten nun zeitlich besser durchgeführt werden. Bei einer erneuten Renovierung im Jahre 1987 erhielt das Ämterzimmer durch das Einziehen einer schalldämmenden Glasscheibe eine durchsichtige Trennwand zum Kirchenschiff. So entstand ein Mutter-Kind-Raum, in dem sich Geschwister mit Kleinkindern mit Sichtkontakt zur Gemeinde und zum Altar während des Gottesdienstes aufhalten können.



Abb. 8 Die Kirche heute

Im Laufe eines Jahres kommen auch viele neuapostolische Glaubensgeschwister als Kurgäste nach Bad Rothenfelde. Sie suchen im Kurort nicht nur Heilung von ihren körperlichen Gebrechen, sondern bringen ebenso den Wunsch und das Verlangen mit,

ihrer Seele Speise und Stärkung anzubieten. Da sie oft gehbehindert sind, schwere Operationen hinter sich haben oder schon etwas älter sind, wählen sie den Kurort Bad Rothenfelde bewusst aus, weil sie hier ohne fremde Hilfe oder öffentliche Verkehrsmittel den Gottesdienst besuchen können. Um ihnen und den betagten Geschwistern gerecht zu werden, wurde bei der letzten Renovierung, im August 2000 bis März 2001 eine Behindertentoilette installiert. Rollstuhlfahrer können nun über eine Rampe problemlos in das Kirchengebäude gelangen.

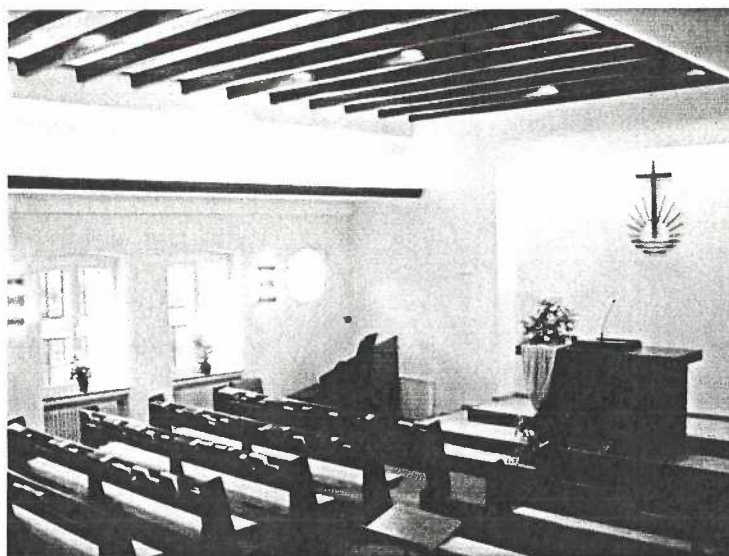


Abb. 9 Der Innenraum heute

Die Kirche wurde außerdem von Grund auf außen und innen renoviert. Der Innenraum mit hellen Farbtönen, warmer Beleuchtung und modernen Glasfenstern freundlich gestaltet, neue sanitäre Anlagen eingebaut. Der Jugendraum wurde in der Mitte durch eine Faltschleuse teilbar, so dass nun ohne Probleme Vorsonntagschule und Sonntagschule gleichzeitig stattfinden können. Außerdem erhielt der Jugendraum einen neuen Namen : Gemeinschaftsraum. Eine komplette Küchenzeile bietet nun die Möglichkeit, dass sich Gruppen aller Art dort zu den unterschiedlichsten Gelegenheiten versammeln können. So finden dort nicht nur die Sonntagschulen, der Religionsunterricht, und die Jugendstunden statt, sondern es werden dort Seminare

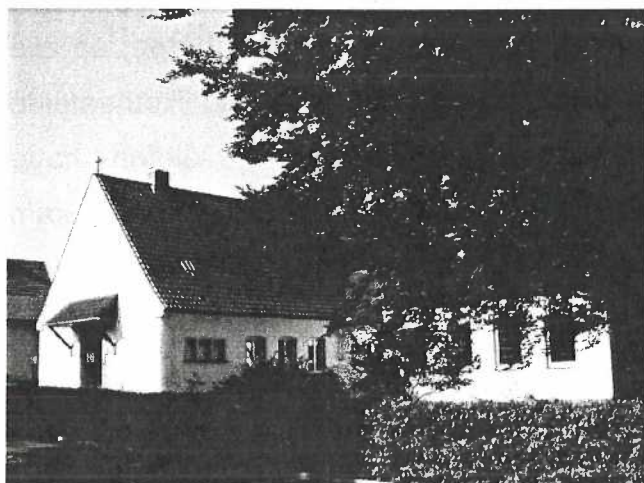


Abb. 10 Seitenansicht

gehalten, unsere Senioren treffen sich hier regelmäßig, Planungsgruppen finden hier einen Tagungsort, und nicht zuletzt bei Gemeindefeiern ist er wichtiges Element, auch wenn wir leider nicht alle gleichzeitig hineinpassen. Eine neue elektronische Orgel sorgt dafür, dass auch die musikalische Arbeit in der Gemeinde gute Voraussetzungen hat.

Die Segensträger



Im Herbst 1952 wurde der Evangelist Heinrich Flaßbeck aus Quelle Vorsteher der Gemeinde. Liebevoll sprechen noch heute die älteren Geschwister von „Onkel Heinrich“, der in seiner sehr väterlichen Art den Geschwistern mit Rat und Tat zur Seite stand. Er legte bei vielen noch „jungen“ Gotteskindern ein tiefes Glaubensfundament. Auch brachte er das notwendige Verständnis dafür mit, dass die Geschwister vor einem Familienbesuch erst noch Hof und Vieh zu versorgen hatten.

Am 5. Dezember 1959 trat Evangelist Flaßbeck in den Ruhestand, und der Evangelist Hermann Engelauf, unser späterer Bezirksapostel, wurde in Abwesenheit zum Vorsteher gesetzt. Er übernahm diese Aufgabe für ein halbes Jahr bis zum 1. Mai 1960.

Am 1. Mai 1960 wurde der Priester Paul Rauter in Brackwede im Vormittagsgottesdienst für die Gemeinde Bad Rothenfelde zum Vorsteher ordiniert. Am Nachmittag sollte seine Amtseinführung durch den Bezirksältesten



Niehaus in Bad Rothenfelde stattfinden. Priester Rauter fuhr deshalb auf direktem Wege zur Familie Hubert Meier nach Hankenberge, da alle Geschwister nachmittags nach Bad Rothenfelde eingeladen werden mussten. Telefon hatte niemand. Also ging man persönlich hin. So kam es zu seiner ersten „Amtshandlung“. Zusammen mit dem Diakon Meier betrat er ein Haus, dessen Familienvater als Bergmann arbeitete und gern dem Alkohol zusprach. Wohl auch an diesem Morgen. Dieser Bruder stand mit einem langen

Brotmesser hinter der Tür und wartete offensichtlich auf seine Frau. Der frischgebackene Vorsteher Rauter stellte den Verduztten so heftig zur Rede, dass dieser das Messer fallen ließ. Priester Rauter beorderte ihn nachmittags mit der gesamten Familie zum Gottesdienst, wo sie auch komplett erschien. Danach verbesserte sich das Verhalten unseres Bruders deutlich.

Priester Rauter, „Onkel Paul“, hat wohl wie kein anderer durch sein Wesen und durch seine lange Amtszeit - 27 Jahre - die Gemeinde Bad Rothenfelde sowie Dissen und Versmold geprägt. Er hat unübersehbare Spuren hinterlassen. Ja, während eines heftigen Winters, als sehr hoher Schnee lag, machte er sich Sonntags morgens auf, um eben zu Fuß von Dissen, wo er wohnte, nach Bad Rothenfelde zu laufen. Mehrere Geschwister aus Dissen schlossen sich ihm an und traten im wahrsten Sinne des Wortes in seine Fußstapfen. 1921 in Scharlau (Tilsit) geboren, nahm er am zweiten Weltkrieg teil und fand wie viele andere aus den östlichen Gebieten in Dissen eine neue Heimat. Durch den Bruder Romahn, einem Arbeitskollegen, fand er zum Werk des Herrn und wurde mit seiner Familie am 6. 12. 1953 zusammen mit 22 anderen Seelen in Bad Rothenfelde durch den Apostel Knaupmeier versiegelt. Schon 1955 wurde er zum Unterdiakon ausgesondert, 1959 zum Priester ordiniert und nur ein halbes Jahr später zum Vorsteher gesetzt. Auch ihm blieben Höhen und Tiefen in seinem Leben nicht erspart. 1962 starb sein erst vierjähriger Sohn Joachim an einer Blinddarmentzündung. Trotzdem diente er der Gemeinde mit seiner ganzen Kraft. Ein Ruhestand war ihm nicht vergönnt. Er und seine Frau erkrankten an Krebs. Sechs Wochen nach seiner Inruhesetzung erlag er seinem schweren Leiden. Nur fünf Wochen später mussten die beiden Töchter und die Gemeinde auch von Schwester Waltraud Rauter Abschied nehmen.



Abb. 11 Die Kinder der Familie Rauter



Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes am 06. August 1987 setzte Bezirksapostel Hermann Engelauf Priester Rauter in den Ruhestand und berief als neuen Vorsteher Priester Günter Schminke.

Die Amtsträger für die Gemeinde Bad Rothenfelde

	Unterdiacon seit	Diakon seit	Priester seit	bis
Vorsteher				
August Meier	30.10.1938	7. 09. 1939	7.06.1940 Vorsteher in Hankenberge	1958
Wilhelm Buschkamp			Vorsteher bis Herbst 1952	
Heinrich Flaßbeck			Herbst 1952 - 5.12.1959	
Hermann Engelauf			Vorsteher von 5.12.1959 - 1.05.1960	
Paul Rauter	19.11.1955		5.12.1959 ab 1.05.1960 Vorsteher	7.8.1987
Günter Schminke	11.11.1979		11.05.1986 seit 7.08.1987 Vorsteher	

Priester	Unterdiaikon seit	Diakon seit	Priester seit	bis
Kurt Balzer	11.10.1953	19.11.1955	5.12.1959	
Hubert Meier	23.09.1951	11.10.1953	6.09.1965	31.01.1992
Heinz Kessler	23.09.1951	11.10.1953	19.11.1955	30.1.1992
Otto Halm	3.11.1965	9.04.1967	12.05.1968	nach Dissen
Rolf Gerhart	11.11.1979	7.03.1984	11.05.1986	
Wolfgang Stieve	11.05.1986		25.10.1987	
Andreas Schulte	25.10.1987	4.12.1991	27.05.1998	

Diakone

Hubert Wildberger		19.11.1955		
Erwin Weberschock	15.12.1951	3.11.1965		nach Vermold verzogen
Hans Rüstmann	8.05.1963	28.11.1971		
Alfred Kessler	11.10.1953	11.11.1979		nach Dissen
Alfred Meier	20.10.1965	11.11.1979		1.10.1982
Klaus-Dieter Straede	25.10.1987	16.05.1996		
Reimund Will		27.05.1998		verzogen
Thomas Scho	16.05.1996	19.08.2001		
Jürgen Müller	16.05.1996	19.08.2001		

Unterdiakone

Siegfried Straede	5.12.1959			29.11.1987
Hans Stratmann	5.12.1959			verzogen
Hubert Wähler	28.11.1971			verzogen
Heiko Buchweitz	16.05.1996			
Uwe Thom	25.10.1987			13.06.1997
Detlef Thom	25.10.1987			13.06.1997

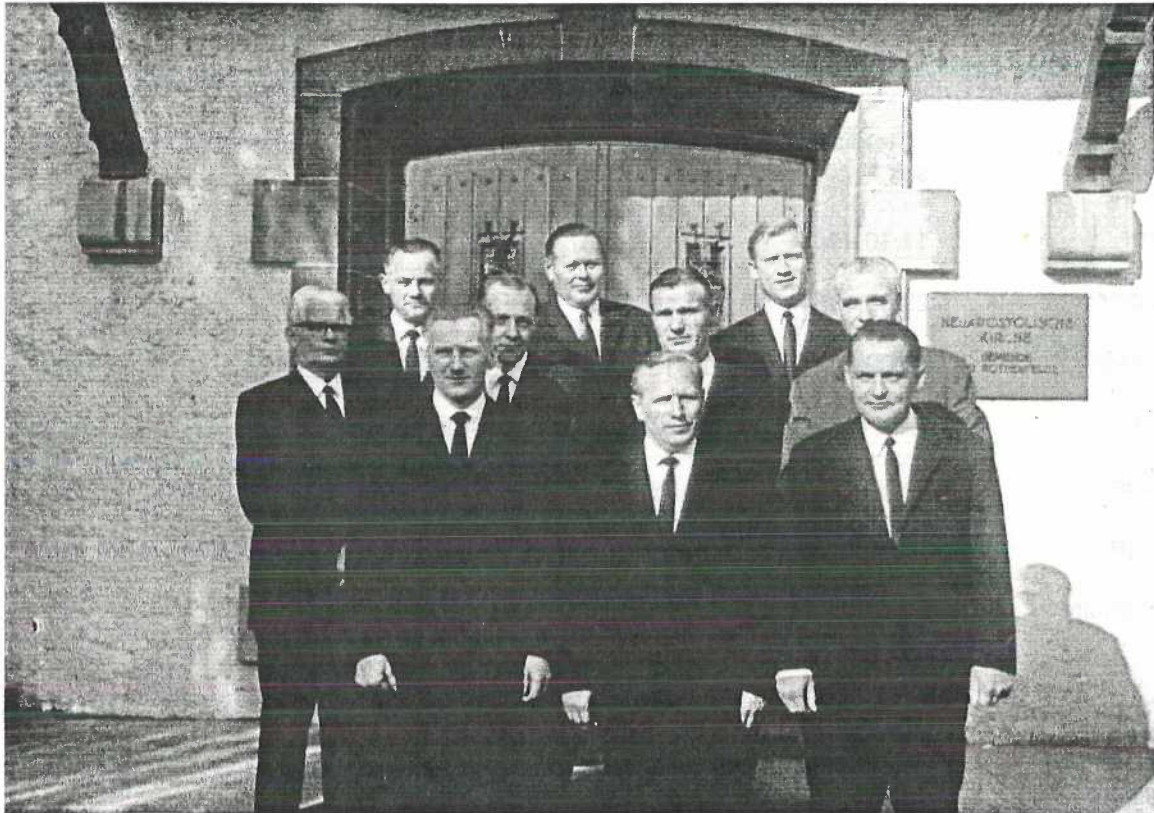


Abb. 12 Der Brüderkreis um 1968 Die Amtsbrüder der Gemeinde Bad Rothenfelde (von links nach rechts: Unterdiakon Hubert Wildberger, Diakon Alfred Kessler, Priester Heinz Kessler, Diakon Alfred Meier, Diakon Erwin Weberschock, Priester Paul Rauter, Unterdiakon Siegfried Straede, Priester Otto Halm, Diakon Hans Rüstmann, Priester Hubert Meier)



Abb. 13 1980



Abb. 14 1987

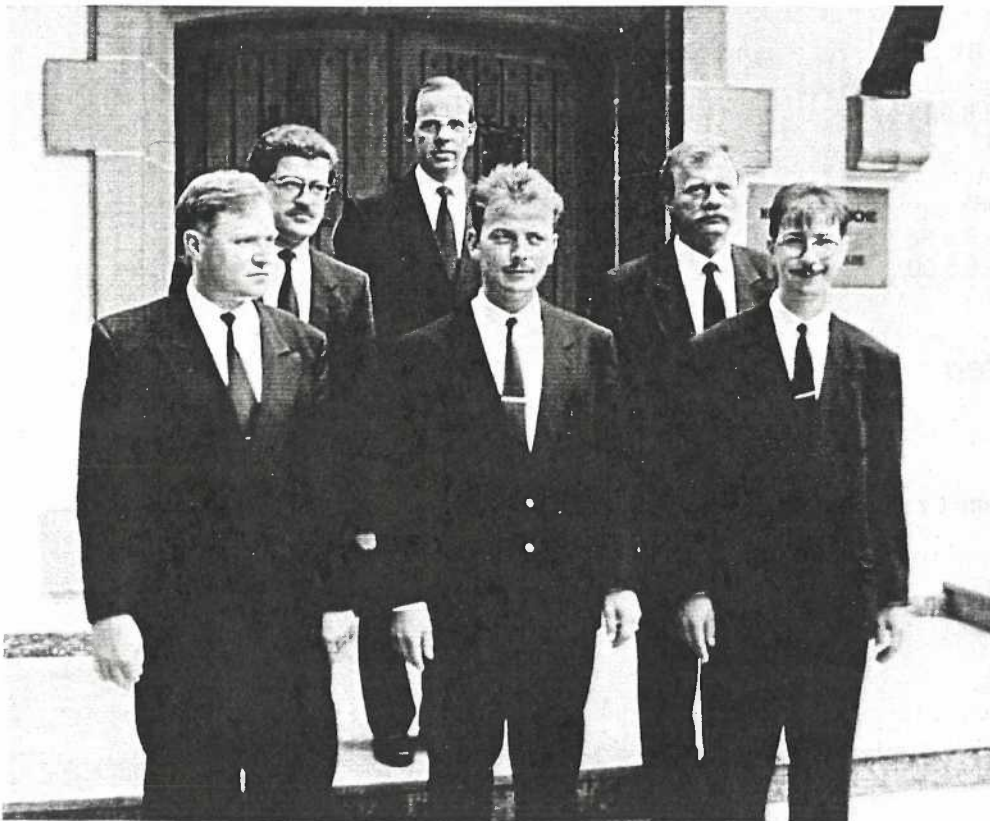


Abb. 15 Der Brüderkreis 1992

Familienereignisse

Taufen

Siegbert Holz am 17.5. 55B	Burkhard Asbach am 19.02. 56
Annette Keßler am 12.08. 56	Ulrich Stratmann am 15.09.1957
Joachim Rauter am 23.3.58	Friedhelm Keßler am 6.4.58
Alfred Raabe am 7.5.59	Hans Joachim Straede am 17.5.59
Hans-Joachim Hensel am 25.12.59	Manfred Menssen a, 31.7.60
Ursula Stratmann am 24.3.63	Birgit Pelke am 11.6.67
Armin Paul Bergmann am 20.10.63	Dietmar Horst Kästel am 26.11.67
Detlef Thom am 14.12.67	Stephanie Carmen Wolf am 10.3.68
Christiane Böse am 14.4.68	Sabine Böse am 14.4.68
Petra Böse am 14.4.68	Mathias Struckmeier am 26.5.69
Beate Thom am 7.9.69	Christian Kästel am 29.12.68
Eckhart Otto Halm am 11.5.69	Tanja Zenker am 9.5.71
Ulrike Wähner am 3.10.71	Claudia Bültmann am 23.4.72
Bianca Pelke am 30.7.72	Melany Willms am 1.4.73
Daniel Schminke am 21.9.75	Ruwen Werner am 12.6.76
Sonja Bültmann am 24.10.76	Florian Odemer am 16.4.78
Miriam Rieger am 24.2.80	Michael Holz am 1.2.81
Yvonne Skopp am 23.8.81	Sabine Denecke am 13.12.81
Davis Amvokotere am 2.5.82	Simone Ritzmann am 27.6.82
Stefanie Mühl am 28.11.82	Sascha Rosa am 12.5.83
Jana Christin Pfortner am 21.5.83	Benjamin Stieve am 7.8.83
Katharina Rieger am 10.7.83	Stefan Holz am 18.9.83
Marcel Skopp am 13.11.83	Christian Martine am 13.11.83
Sascha Mühl am 8.7.84	Annika Linnstädt am 22.9.85
Isabel Thom am 15.12.85	David Stieve am 19.186
Mathias-Christopher Straede am 22.3.87	Christian Straede am 2.4.89
Yves Schimmöller am 8.7.90	Melanie Erika Schöning am 24.2.91
Dominik Drost am 15.9.91	Rebecca Buchweitz am 29.9.91
Robin Scho am 9.2.92	Jan Straede am 29.3.92
Jan Schimmöller am 23.8.92	Dominik Rosa am 26.9.93
Tim Lenger am 26.9.93	Leon Lampkemeier am 7.8.94
Darlene Scho am 7.8.94	Kai Lenger am 2.4.95
Tobias Rosa am 14.7.96	Jonas Straede am 13.10.96
Mandy lauxtermann am 9.8.98	Paula Luise Lampkemeier am 9.4.99
Nico Lauxtermann am 28.5.00	

Grüne Hochzeiten

Heinz und Erna Kessler	31.01.1954
Grete und Kurt Holz	26.03.1955
Marlene und Hans Johann Cassens	25.12.1955
Hanna und Kurt Raabe	10.05.1956
Ludwig und Ilse Meier	10.05.1959
Christian und Elfriede Rosa	18.12.1960
Alfred und Natalie Kessler	23.08.1961
Gunhild und Otto Halm	08.10.1961
Jürgen und Helga Haase	29.06.1962
Heinz und Edelgard Pelke	20.09.1964
Karin und Udo Thom	28.03.1965
Dagmar und Willigart Wolter	28.08.1966
Helga und Horst Kästel	27.08.1967
Eheleute Gerhart Balzer	10.03.1968
Hubert-Karl und Rixta Wähner	19.05.1968
Erich und Katja Peschke	28.12.1968
Gabriele und Rolf Gerhart	18.10.1969

Edith und Günter Schminke	31.05.1973
Erika und Reinhard Dommach	10.06.1973
Sieglinde und Horst Rodefild	28.10.1973
Monika und Jörg Timmermeister	17.05.1975
Monika und Hans-Jürgen Werner	25.01.1976
Siegbert und Petra Holz	10.04.1977
Klaus-Dieter und Regina Straede	09.10.1977
Ingrid und Heinz Rieger	14.05.1978
Uwe und Kornelia Voss	20.04.1980
Jutta und Wolfgang Stieve	03.08.1980
Robert und Margaretha Deneke-Leclercq	13.12.1981
Bärbel und Johannes Meier-Mühl	05.06.1982
Ilka und Thorsten Kammer	18.12.1983
Günter und Annegret Semmling	01.09.1985
Beate und Thomas Scho	06.09.1990
Heiko und Stefanie Buchweitz	10.03.1991
Natalie und Siegfried Rosa	26.04.1992
Thomas und Anke Lauxtermann	20.05.1998

Silberne Hochzeiten

Richard und Auguste Haase	20.03.1958
August und Hanny Meier	07.04.1959
Emil und Klara-Lida Wähner	25.12.1960
Anna und Kurt Balzer	31.05.1964
Anneliese und Siegfried Straede	23.06.1968
Hans und Gertrud Rüstmann	25.12.1970
Paul und Waltraud Rauter	22.04.1976
Hubert und Elisabeth Meier	26.08.1976
Heinz und Erna Kessler	01.02.1979
Alfred und Edeltraut Meier	02.09.1979
Grete und Kurt Holz	27.03.1980
Karl und Irma Piske	01.06.1980
Dieter und Ursula Kurze	30.08.1981
Franz und Monika Czerwonka	15.09.1985
Heinz und Edelgard Pelke	24.09.1989
Paul und Getrud Lehmann	05.09.1993
Gabriele und Rolf Gerhart	11.09.1994
Anneliese und Walter Schall	27.02.2000

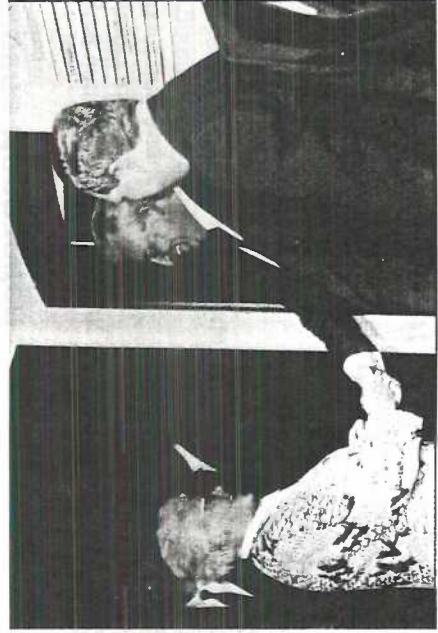
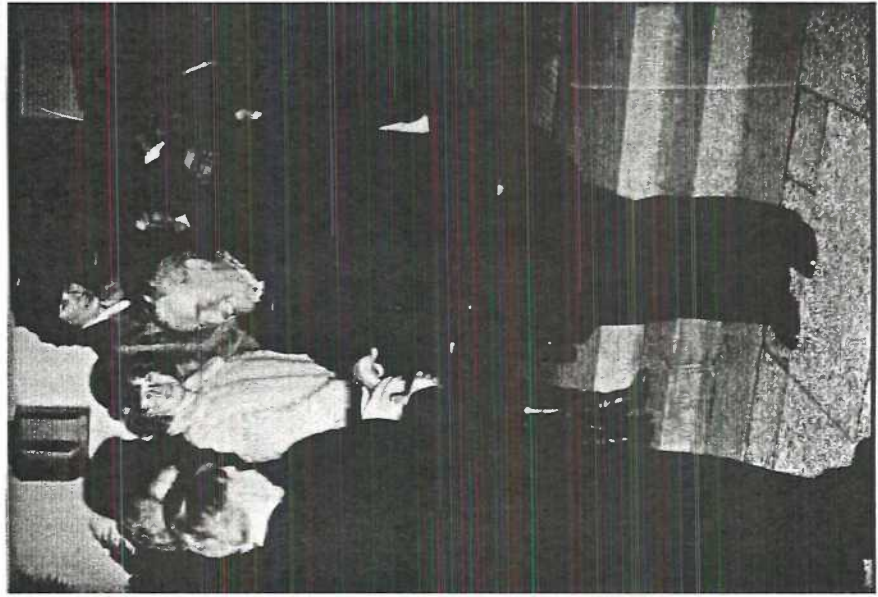
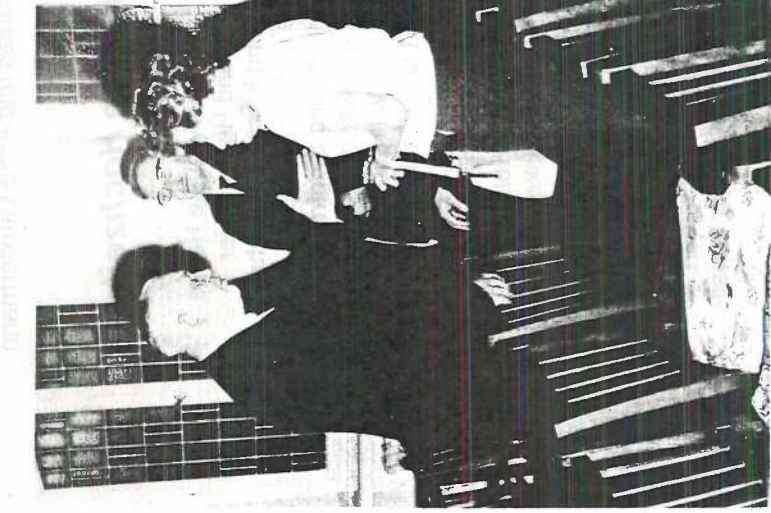
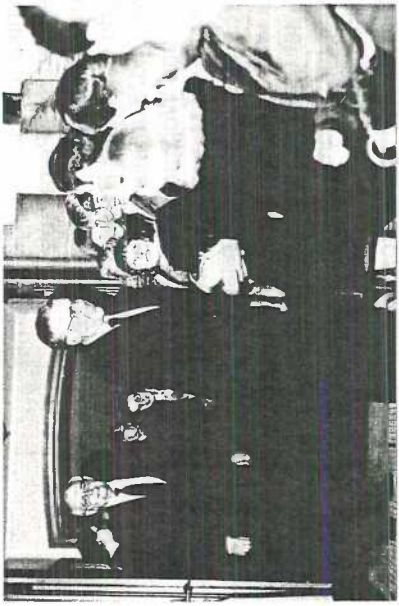
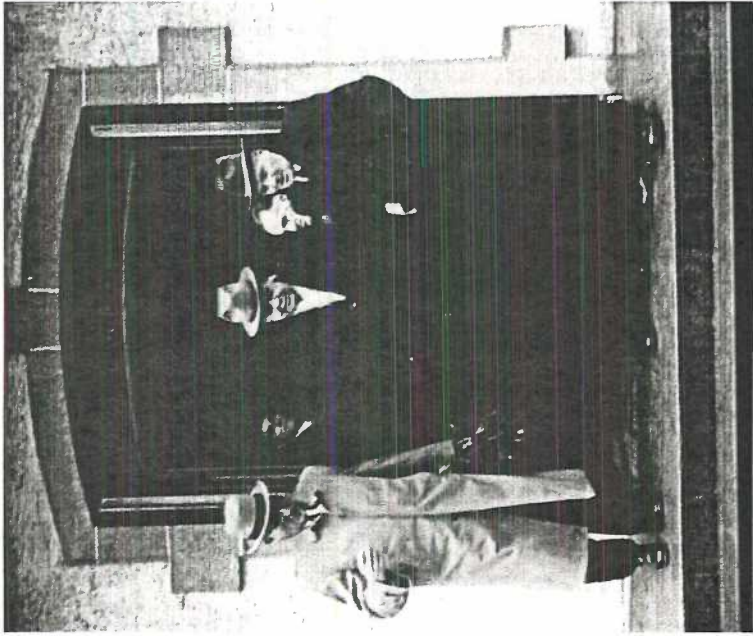
Goldene Hochzeiten

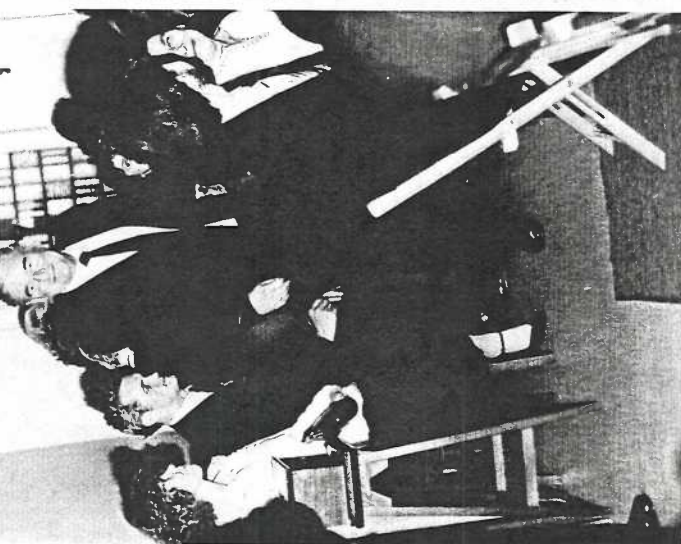
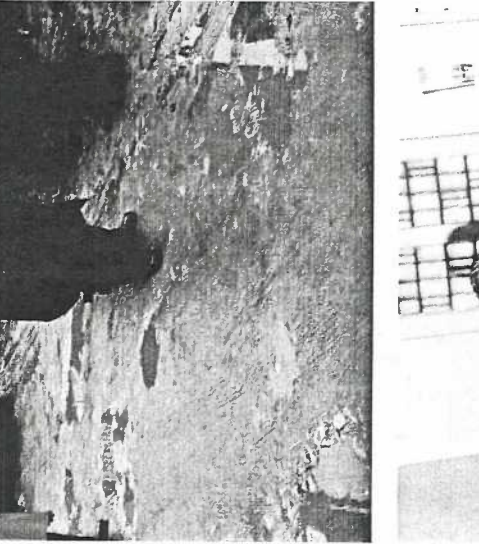
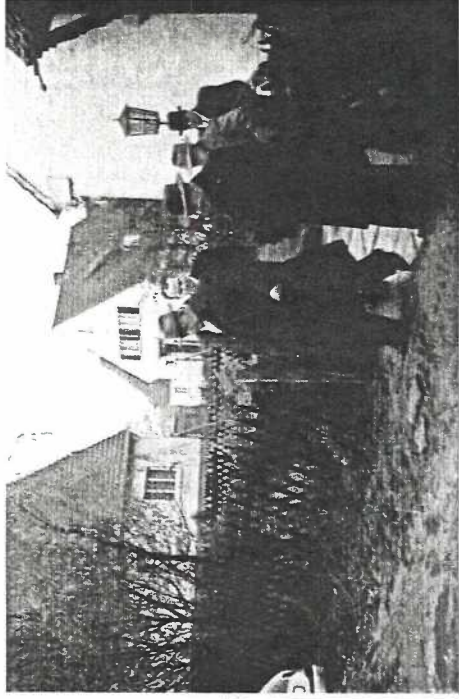
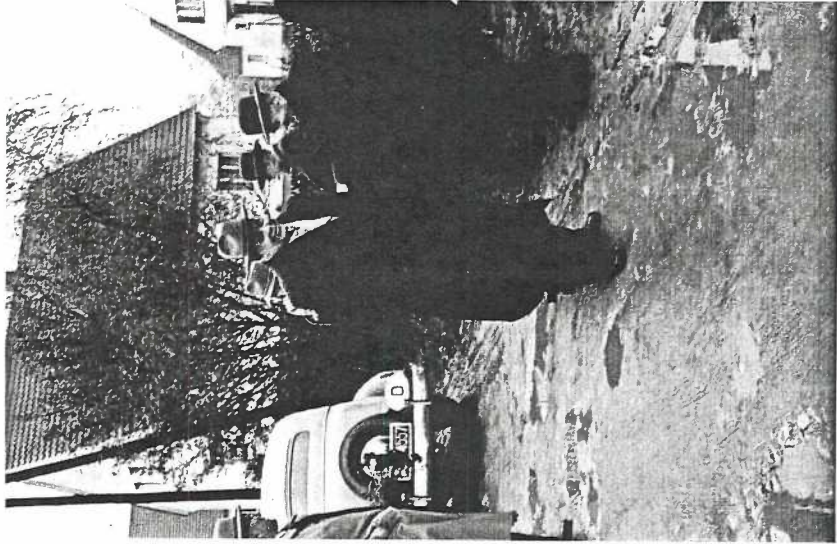
August und Anna Hundertmark	28.09.1958
Reinhold und Klara Ende	04.04.1971
Richard und Auguste Haase	20.03.1983
Margarete und Erich Dreinert	14.06.1984
Anneliese und Siegfried Straede	17.06.1993
Edwin und Helma Reck	27.02.1994
Änne und Willy Symanczik	25.05.1997
Hubert und Elisabeth Meier	02.09.2001

Diamantene Hochzeit

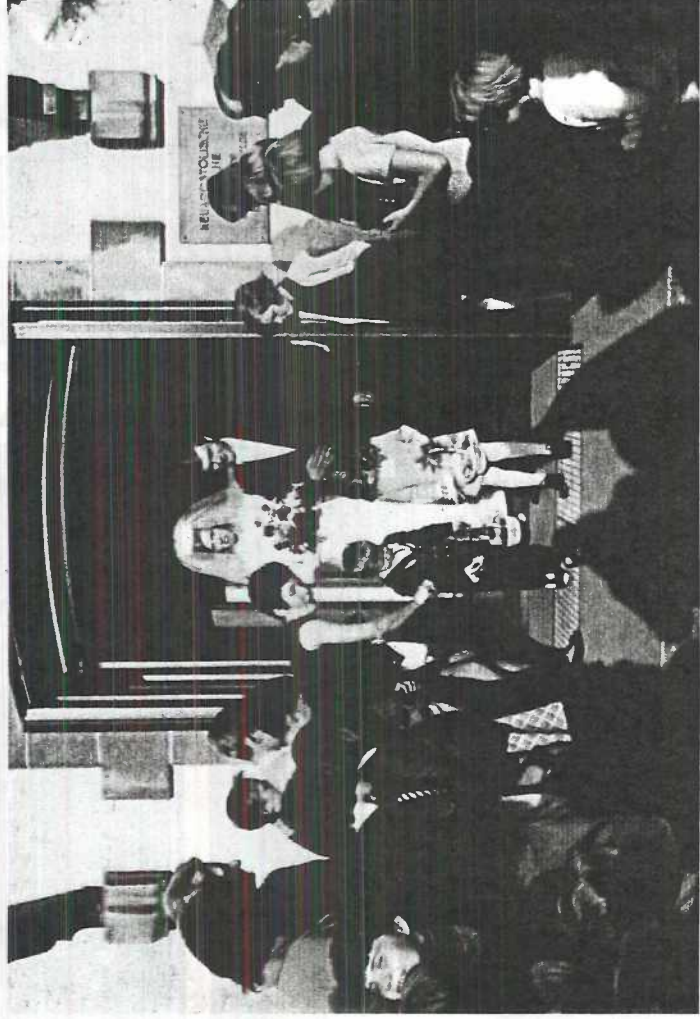
Margarete und Erich Dreinert	08.06.1994
------------------------------	------------

Hoher Besuch





Hochzeiten





Richard und Auguste Haase erhalten den Segen zur Goldenen Hochzeit zu Hause.



Goldene Hochzeit von Hubert und Elisabeth Meier



**Diamantene Hochzeit
Geschwister Dreinert
am 8.6.1994**

Das erste und einzige Ehepaar, dass die diamantene Hochzeit in unserer Gemeinde feiern durfte. Onkel Erich verstarb kurz vor der Eisernen Hochzeit im Jahr 1999. Tante Dreinert ging in diesem Jahr heim.



Bischof Horst Simon spendet den Segen zur diamantenen Hochzeit



Versiegelung in Bad Rothenfelde



Priester Rauter und Ehepaar Balzer



Doppeltaufe 1994

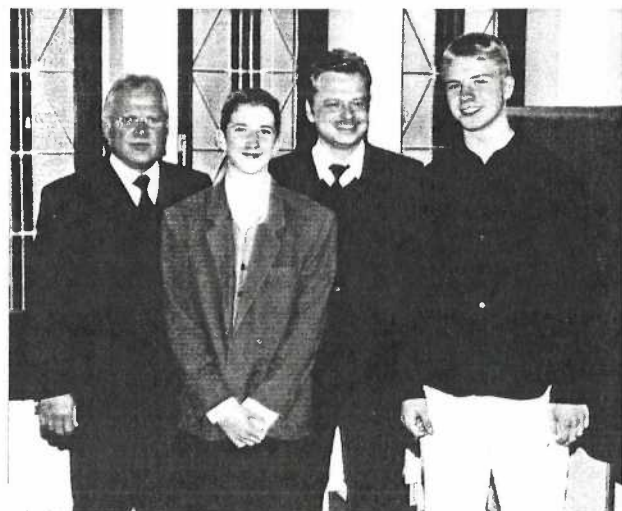
Konfirmanden



1984



1998



2000

Musikalische Arbeit



Chor in den fünfziger Jahren mit Onkel Heinrich Flaßbeck

Ein kleines Orchester



Flötenchor



Trio



Chorkonzert
Karfreitag 2000
in der
Konzertmuschel



1992



Seniorenschor
2001

Die Jugend



1970



1966



1974



1974



1974



1981



1983



1988



Jugendtag in Oberhausen 2000



Kinder

Sonntagschule
1980



Sonntagschule mit Lehrerinnen 1992



In der Sonntagschule 1992



Die Kinder gestalten die Weihnachtsfeier



Weihnachtsfeier 1999 : Vor dem Auftritt



Zwei Engel



die Heilige Familie

Alles gelungen, danke Ihr Kinder!

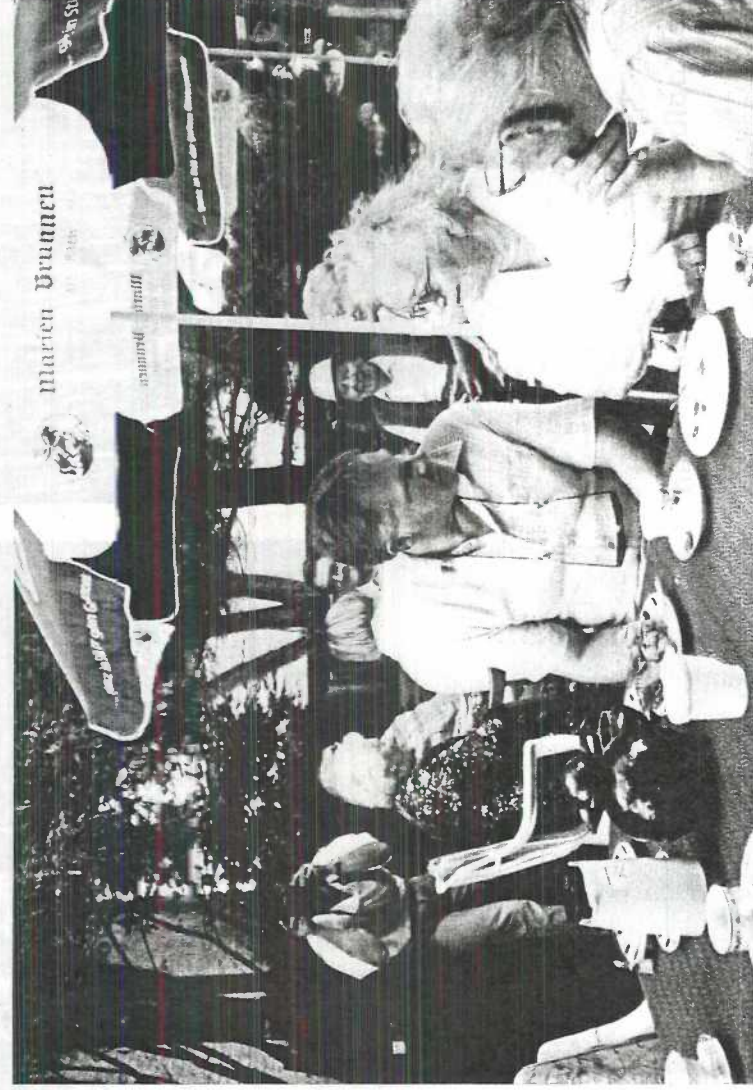


Gemeinsame Aktionen : Wandern 1985



Auf die Kopfbedeckung kommt es an!

Gemeindefeste 1995 und 1996



Weihnachtsfeier



und anschließend gibt's Kaffee, der Jugendraum ist voll!



Aber es findet sich immer noch ein Plätzchen....

zum Plauschen.



Die Amtsbrüder gestern (soweit die Portraits zu finden waren)



Heinrich Flaßbeck



Hermam Engelauf



Paul Rauter



Kurt Balzer



Heinz Kessler



Hubert Meier



Otto Halm



Hubert Wildberger



Alfred Meyer



Hans Stratmann



Alfred Kessler



Siegfried Straede

Als 1946 zwei Wochen vor Weihnachten vier Familien: Familie Romahn, Balzer, Schröder und Hundertmark kurzfristig aus einem Flüchtlingsauffanglager in Norddeutschland nach Bad Rothenfelde verlegt wurden und es ihnen an allem fehlte, belud der Vorsteher August Meyer aus Hankenberge einen zweispännigen Leiterwagen mit allem was er von seinem Hof entbehren konnte. Das waren Holz, Kohlen und Lebensmittel. Reich war damals niemand, aber er teilte mit den notleidenden Geschwistern, was er hatte. Solche Liebestaten sollen nie vergessen werden.



August Meyer

Amtsbrüder heute



Günter Schminke



Rolf Gerhart



Wolfgang Stieve



Andreas Schulte



Klaus Dieter Straede



Heiko Buchweitz

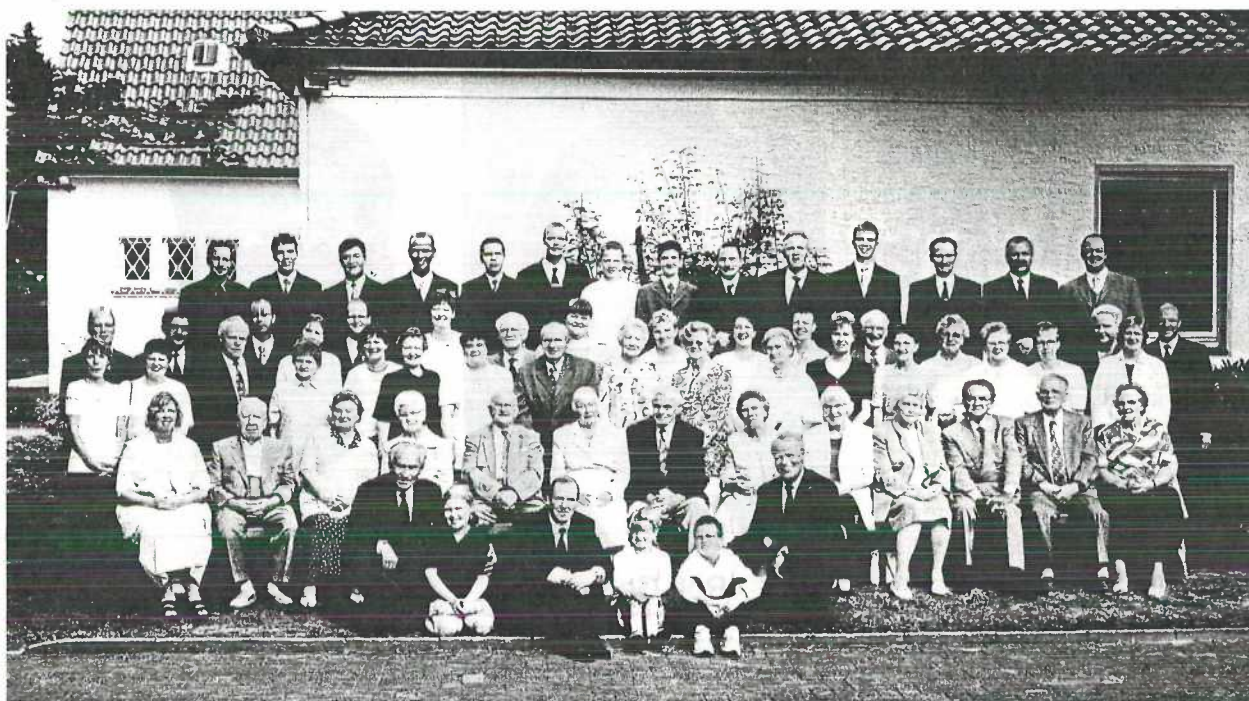


Jürgen Müller



Thomas Scho

Die Gemeinde Bad Rothenfelde heute



Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende,
spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und
der da kommt, der Allmächtige. (Offenbarung 1.8)

Quellenverzeichnis

- Wir danken allen, die ihre privaten Archive für diese Chronik geöffnet haben, und denen, die uns tatkräftig und kenntnisreich zur Seite standen und so zum Gelingen der Chronik beigetragen haben.
- Insbesondere Jürgen Haase mit seinem umfangreichen Fotomaterial
- Zeichnung auf der Titelseite von Robert Leclercq
- Bad Rothenfelde – Vom Salzwerk zum Heilbad, Gerhard Ohlhoff (1986), Verlagshaus Fromm, Osnabrück – insbesondere: Paul Rauter: Die neuapostolische Kirchengemeinde
- www.bad-rothenfelde.net (Stand Juli 2002)

Aufgrund der eingeschränkten bzw. nicht immer vollständigen Vorlagen können wir leider keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Für Verbesserungen, zusätzliche Informationen und weitere Bilder sind wir deshalb dankbar :

G. Schminke - Lehmbrink 14 - 49201 Dissen - 05421/1256 - schminke@web.de

